

Wohnungsnot 1931

Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die große Arbeitslosigkeit und andere Faktoren in der zweiten Hälfte der Zwanziger Jahre haben zur Folge, dass hunderte von Menschen aus der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirchengemeinde wegen der zu teuren Mieten in diesem Stadtgebiet fortziehen. Viele Familien sehen sich gezwungen, kleinere Wohnungen zu mieten. Erschreckende Zahlen zur Wohnungssituation in dieser Zeit stehen im „Gemeindeblatt Oktober 1931“:

„Nach einer Statistik, die sich auf das ganze Deutsche Reich bezieht, wurde auf Grund amtlicher Wohnungsaufnahmen festgestellt, daß jedes fünfte Kind kein eigenes Bett hat. Allein für die Großstädte, insbesondere die Arbeiterviertel, ergibt sich ein viel erschütterndes Bild:

Eine Umfrage bei 7.750 Volksschülern im Arbeiterviertel Berlin-Pankow ergibt, daß in einem **einzigem Wohnraum** in

128 Fällen 2 Personen
1.134 Fällen 3 Personen
1.067 Fällen 4 Personen
505 Fällen 5 Personen
212 Fällen 6 Personen
52 Fällen 7 Personen
29 Fällen 8 Personen
7 Fällen 9 Personen
6 Fällen 10 Personen
38 Fällen 11 Personen

schliefen.“

Akte Gemeindeblätter